

# Schlüsselfigur Guides/Späher-Leiter/in



Ein gutes Verhältnis, der richtige Draht zu den Kids, ist eine unabdingbare Sache wenn man als Leiter/in arbeitet. Du bist immer und jederzeit Vorbild für deine Kinder. Da kannst du nicht nur guter Kumpel sein, schulmeisterliche Strenge ist genauso wenig angebracht. Der passende Weg hängt von dir als Person gleichermaßen ab, wie davon, was die Patrouille schon alles ohne dich schaffen kann. Und nicht zuletzt von jedem einzelnen Kind mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Vorlieben und Bedürfnissen.

## Der Hintergrund

### Warum im Team arbeiten?

Als Leiter/in hast du viele verschiedene Aufgaben. Dabei dreht sich am Ende alles um die Kinder, die sich weiterentwickeln wollen und etwas lernen sollen. Es geht darum, die Kids bei ihren altersgemäßen Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und ihnen Werte zu vermitteln. Im Stufenziel ist genau das zusammengefasst. Selbstverständlich sollen deine Kinder und du auch noch Freude dabei haben. Das zusammen ist nicht einfach und erfordert unter anderem ein gutes Verhältnis zwischen Kindern und Leitern/innen. Einige wichtige Anforderungen an dich als Leiter/in ergeben sich aus dem Verständnis deiner Aufgaben im Trupp.

» Kapitel  
„Die Entwicklungsschritte der 10 bis 13jährigen“  
» Kapitel  
„Das pädagogische Ziel der Guides/Späher-Stufe“

Du kennst deine Kinder selbst am besten, du weißt, was sie gerne haben, welche Dinge sie können und auch, was ihnen Probleme bereitet. Mit diesem Wissen und deiner Erfahrung als erwachsener Mensch hast du eine Vorstellung davon, was die Kids als Nächstes lernen sollen, vielleicht sogar in Form eines Ziels. (» Kapitel „Langfristige und zielorientierte Programmplanung“) Was immer das auch ist, lernen können es die Kinder nur selber. Deine Aufgabe ist es, die Möglichkeiten und den Raum zu schaffen, wo die Kids neue Erfahrungen sammeln können. Wenn dir das gut gelingt, werden deine Kinder aus dem Angebot jene Dinge annehmen, die für sie gerade am besten sind, womit sie am meisten anfangen können. Und das kann individuell sehr verschieden sein. Zu erkennen, was und ob der/die Einzelne etwas gelernt hat, ist oft sehr schwierig, ein intuitives Bauchgefühl ist da manchmal die einzige Quelle. Vertraue einfach darauf, dass Kinder lernen und erwachsen werden wollen. Wenn dir das gelingt, fällt es dir auch nicht schwer zu akzeptieren, dass die Kinder oft selber am besten wissen, was gut für sie ist. Sie werden es dir auch gerne in irgendeiner Form mitteilen, wenn sie erkennen, dass du sie ernst nimmst. Das ist der Kern für kooperatives Arbeiten mit den Kindern. Die Kunst der gelungenen Umsetzung liegt schließlich darin, dass du deine Kinder dabei weder überforderst noch langweilst.



Foto: PPO/Peter Schernhuber

### Die Kids nicht belehren – ihnen helfen beim Selberlernen

Diese Zeile beschreibt den pädagogischen Teil der Aufgaben als Leiter/in sehr treffend. Es gibt keinen Lehrplan wie in der Schule, der bestimmt, was zu lernen ist, die Kids sollen lernen, was sie im (Pfadi-) Alltag gerade brauchen. Die Aufgabe der Leiter/innen besteht darin, als pädagogische Helfer des Trupps aufzutreten. Das heißt, die Kinder beim Bewältigen der aktuellen Aufgaben zu unterstützen, sodass sie an diesen wachsen und lernen, ohne daran zu zerbrechen oder Schaden



zu nehmen. Diese Aufgaben und Herausforderungen können Probleme im realen Leben sein, wo du als Leiter/in und Vertrauensperson gefragt bist, genauso gut aber gezielt von dir herbeigeführte, konstruierte Situationen am Lager, in einem Abenteuer oder Geländespiel, wo dir sehr viel Gestaltungsspielraum offen steht. Mit dieser bewussten Vorbereitung hast du sehr viele Möglichkeiten in deiner Aufgabe als pädagogischer Helfer. Neben dem Lernfeld, das du gezielt und bewusst gestaltest, lernen die Kinder von dir auch, wenn du das gar nicht willst oder sie es gar nicht sollten. Was immer du machst: Deine Guides und Späher werden dich beobachten und auch kopieren, wie du dich in verschiedensten Situationen verhältst.

## Vorbild in jeder Lebenslage

Bei dir als Leiter/in liegt es auch, den Kindern eine den pfadfinderischen Grundsätzen entsprechende Werthaltung näher zu bringen. Das ist eine komplett andere Sache als Fähigkeiten oder Wissen zu vermitteln. Die beste Art, sich diesbezüglich jeglicher Glaubwürdigkeit zu entledigen, ist, das sprichwörtliche „Wasser predigen und Wein trinken“. Kinder im GuSp-Alter beginnen ein eigenes Wertebild zu formen, während Kleinkinder ihr Verhalten bedingungslos nach einem weitgehend fremdbestimmten Verhaltensregelwerk ihrer Bezugspersonen ausrichten. Und gerade in dieser Phase der Etablierung eines eigenen Wertebildes sind die Kids sensibel für äußere Einflüsse durch Vorbilder. Dieser Einfluss wird vielleicht nie mehr so groß sein wie in dieser Lebensphase. Zudem bist du als Leiter/in in der Position zwischen Freund/in, mit dem/der man Neues erleben kann, und Vertrauensperson, die schon erwachsen ist, ein sehr attraktives Vorbild für deine Guides und Späher. Die Pubertät bringt auch mit sich, dass die Kinder eine eigene Vorstellung von Geschlechterrollen entwickeln und beginnen, ihren Platz als Frau bzw. Mann in der Gesellschaft zu suchen – ein weiterer Aspekt, der im kindlichen Leben nicht wichtig war und jetzt stark an Bedeutung gewinnt. Dein Verhalten als Frau oder Mann, auch dem anderen Geschlecht gegenüber, ist eine wichtige Referenz für deine Kids. Zeige deinen Kindern immer wieder, dass es gar nicht so schwierig ist, althergebrachte Geschlechterrollenmuster zu verlassen und auch untypische Dinge zu tun. Das ist wertvoll! Andere Erwachsene im Alltag, z.B. Eltern und Lehrer/innen haben oft gar nicht die Chance, wenn überhaupt den Willen, unkonventionelle Geschlechterrollen vorzuleben.

» Kapitel  
„Unsere Werte –  
Versprechen & Gesetz“

## Wie eine große Schwester oder ein großer Bruder sein

Baden Powell hat selbst festgestellt, dass das Bild des/der großen Bruders/Schwester die Rolle des/der Leiters/in wahrscheinlich am besten beschreibt. Da findet der/die Partner/in, mit dem/der man Neues entdecken und Grenzen austesten kann genauso Platz wie der/die beratende und verantwortungsvolle Erwachsene von dem/der man lernt und der/die es gut mit einem meint. Dieses Bild bietet sogar noch mehr: Schwestern und Brüder sind Personen, denen man nahe steht, mit denen man Gefühle teilt, denen man vertraut und die einen trösten können. Auch das ist ein wichtiger Teil der Arbeit als Leiter/in – die persönliche Beziehung zum einzelnen Kind. Nicht jedes Kind wünscht oder braucht eine intensive empathische Beziehung (dazu unten gleich mehr) zum/zur Leiter/in im gleichen Maße. Aber als Leiter/in bist du auf jeden Fall eine wichtige Vertrauensperson für deine Kids und sollst ihnen auch in sehr persönlichen Dingen als Helfer/in zur Verfügung stehen können.

Es sind viele Bereiche, in denen Guides und Späher von dir lernen – in allen musst du selbst sehr gefestigt und sicher in ihnen sein. Darum ist es wichtig, als Leiter/in wirklich erwachsen und nicht nur ein paar Jahre älter zu sein.

» Kapitel  
„Geschlechterbezogene  
Pädagogik als Teil des  
Ganzen“

## Was heißt das in der Praxis?

Es gibt eine ganze Reihe von Aufgaben, die du als Pfadfinderleiter/in zu erledigen hast und Fähigkeiten, die dazu notwendig sind. Diese sind hier umfassend dargestellt und kurz erklärt – voneinander trennen kann man sie nicht, als Ganzes machen sie eine/n gute/n Leiter/in aus.

### Die Aufgaben eines/r Pfadfinderleiters/in

#### ★ Den Trupp gestalten

Als Leiter/in musst du aus dem Set von Pfadfindermethoden diejenigen auswählen, die für deinen Trupp gerade am besten passen. Die einzelnen Methoden sollen aufeinander abgestimmt sein, ineinander greifen und auf die Realität und Bedürfnisse im Trupp angepasst sein.

#### ★ Für Weiterentwicklung sorgen

Die Kids sollen etwas dazulernen und wachsen. Man könnte auch sagen, sich in Richtung Stufenziel entwickeln. Dies bedarf unbedingt der Hilfe des/der Leiters/in und kann auch ganz kleine und profane Schritte umfassen. Aber niemand sonst als der/die erwachsene Leiter/in kann dafür sorgen, dass den Kindern immer wieder passende Lernmöglichkeiten geboten werden.



### ★ Visionen vorleben

Die Kids mit dir als ihrem/er Leiter/in sollen ein Bild davon haben, wie sie die Zukunft gerne gestalten möchten. Wie der Trupp, aber auch das andere Lebensumfeld in Zukunft ausschauen sollen, sodass sich dort alle wohlfühlen. Diese Vision, die Welt ein wenig zu verbessern, spiegelt auch die Werthaltung der Pfadfinderbewegung wider, du sollst sie weitertragen und vorleben.

### ★ Motivieren

Die Kids brauchen immer wieder jemanden, der sie motiviert, Neues auszuprobieren und sich aus dem Bequemlichkeitsbereich hinauszuwagen. Zur Motivation gehört auch, neue Ideen einzubringen, wenn die Kids selber einmal nicht wissen, was als Nächstes passieren soll.

### ★ Engagement bewirken

Motivation soll bei den Kids dazu führen, dass sie freiwillig Verantwortung übernehmen – sich für Dinge, die ihnen gefallen oder für sie bedeutend sind, engagieren – als Erstes (aber nicht nur) bei den Pfadis.

### ★ Erziehen

Erziehen und Bilden sind zentrale Aufgaben des Leitungsteams. Die pfadfinderische Art, das zu tun, erfordert neben der Kenntnis der vielen bewährten Pfadfindermethoden bestimmte Fähigkeiten von dir als Leiter/in.

## Die notwendigen Fähigkeiten eines/r Pfadfinderleiters/in

### ★ Die jungen Menschen kennen

Das beinhaltet zwei Dinge: Wissen, was die Kids dieser Altersgruppe beschäftigt und wichtig für sie ist, und das Kennen der einzelnen Personen mit ihren Eigenheiten, dem Umfeld, aus dem sie kommen, und ihrer persönlichen Geschichte.

### ★ Empathische Beziehungen entwickeln

Das heißt, die Kinder nicht nur zu verstehen, sondern auch ihre Gefühle nachempfinden zu können – wenn sie sich unwohl fühlen genauso, wie wenn Enthusiasmus losbricht. Das ist notwendig, um als Erwachsene/r in der Gemeinschaft von Kids „dabei“ zu sein, mitmachen zu können und trotzdem Leiter/in zu bleiben.

### ★ Bereit sein zu lernen und sich zu entwickeln

Aus eigenen Fehlern soll man lernen – als Leiter/in bist du auch in diesem Punkt direktes Vorbild für deine Kids, für die Pfadfinder/in-sein auch Lernen bedeutet. Voraussetzung dafür ist, auch als Leiter/in selbstkritisch zu sein und immer wieder nachzudenken, was du besser machen kannst.

### ★ Aktivitäten durchführen und auswerten

Neue Erfahrungen bringen großes Lernpotential – ob Abenteuer, Wochenendaktion oder Lager – diese Aktionen machen den Kids immer wieder Spaß. Sie müssen aber auch organisiert und umgesetzt werden und dafür ist in der GuSp-Stufe vor allem das Leitungsteam zuständig. Zu jeder Aktion gehört auch eine Nachbesprechung und Reflexion: Was hat sie den Kids gebracht, was hast du selbst dabei gelernt und was soll nächstes Mal anders laufen?

» Kapitel „Reflexion“

### ★ Andere in ihrer Entwicklung fördern

Die Kids sollen nicht nur Aktivitäten erleben, sondern auch lernen, sie selber durchzuführen. Nicht, was dir gerade Spaß macht, sondern, was für die Entwicklung der Kids passend ist, bestimmt, was weiter geschehen soll.

### ★ Am gesellschaftlichen Leben teilnehmen

Pfadfinder/innen und ihnen voran ihre Leiter/innen leben in einem Umfeld: eine Gemeinde, ein Land, eine globalisierte Welt. Du sollst dich von diesem Umfeld nicht abschotten, sondern dich damit auseinandersetzen und dich bemühen, es mitzugestalten – keine „heile Pfadiwelt“ aufbauen, sondern das echte Leben verbessern.

### ★ Im Team arbeiten

Nicht nur, dass es einfacher ist, die vielen Aufgaben im Trupp im Team zu lösen, auch die Kids arbeiten in Patrullen zusammen. Ein Team ist mehr als nur die Summe der einzelnen Personen und gibt dir die Chance, deine Stärken einzubringen und von den anderen zu lernen.

» Kapitel „Gruppendynamik & Teamentwicklung“



### ★ (Frei-)Zeit aufbringen

Als Leiter/in sollst du regelmäßig und zuverlässig für deine Kids da sein. Das ist Freizeit, die du freiwillig zur Verfügung stellst, in der du 100%ig Pfadfinder/in bist. Das ermöglicht dir, in diese Aufgabe hineinzuwachsen und gewährleistet qualitätsvolle Arbeit für dich und deine Kids.

### ★ Risiken erkennen und kontrollieren

Pfadfinderische Aktivitäten sind immer mit etwas Risiko verbunden. Schließlich sollen die Kids auch lernen, mit Risiken umzugehen. Als Leiter/in sorgst du dafür, dass sie trotzdem keinen Schaden nehmen.

## Sei mutig und hinterfrage dich immer wieder selbst!

Folgende Beispiele aus ausgewählten Bereichen sollen dir als Anregung dazu dienen. Denke selber noch weiter – auch in anderen Bereichen:

★ **Friedenserziehung:** Fremdenfeindlichkeit beginnt vor der Haustüre. Verwendest du diskriminierende Bezeichnungen ohne dass du es bemerkst und weist du deine Kinder darauf hin, falls sie es tun? Gibt es Kinder im Trupp, die immer wieder diskriminiert werden?

★ **Demokratie und Mitbestimmung:** Kann der Trupp seine Heimstundenregeln selbst bestimmen? Werden Anregungen der Kinder auch umgesetzt oder ist in eurer Planung gar kein Platz dafür vorgesehen?

★ **Regeln einhalten:** Kannst du dich über Regeln, die für die Kids gelten, hinwegsetzen? Wie können und dürfen dich deine Kids darauf hinweisen, dass sie nicht einverstanden sind mit dem, was du gemacht hast?

★ **Geschlechterrollenvorbild:** Teilt das Leitungsteam seine Aufgaben ganz unbewusst in Frauen- und Männertätigkeiten oder werden diese traditionellen Bilder immer wieder aufgebrochen? Zeigst du als Mann den Kindern welche Gefühle dich bewegen? Bist du als Frau auch immer wieder die, die anschafft oder mit den Kids kicken geht?

★ **Spiritualität und Glauben:** Vielen Leitern/innen fällt der Umgang mit diesem Thema schwer. Auch wenn du persönlich damit wenig am Hut hast, Sorge dafür, dass deine Kids die Chance bekommen, umfassende Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln.

» Kapitel  
„Kids reden mit:  
Mitbestimmung auf  
Truppebene“

» Kapitel  
„Spiritualität –  
Unterstützung auf dem  
Weg zum persönlichen  
Glauben“